

gegen ein Langstrohdünger nicht entbehrt werden kann, das alles sind Fragen, die noch der Aufklärung harren. Die Beantwortung dieser Fragen überschreitet zum Teil bei weitem den Aufgabenkreis des Gärungsfachmannes. Hier wird der wissenschaftliche und der praktische Landwirt mit kraftvoller Hand eingreifen müssen. Die Aufgabe, die dem Gärungsfachmann zufällt, besteht auch hier darin, eine Technologie der Dün-
gervergärung zu schaffen, die diese Vorgänge nach Möglichkeit auf klaren und einfachen Grundlagen sicherstellt. Die wirtschaftliche Bedeutung einer guten Stallmistpflege ist eine gewaltige. Obwohl der Stalldünger etwa nur zu einem Sechstel von der Pflanze ausgenutzt wird, schätzt man seinen Nutzungswert für Deutschland auf etwa 1½ Milliarden Mark jährlich. Jedes Prozent, um das die Ausnützung des gesamten Düngeranfalles gesteigert wird, drückt sich also in einem Zeitwert von etwa 100 Millionen Mark jährlich aus. Dabei kann eine solche Entwicklung

niemals auf Kosten der Mineraldüngung gehen, da diese um so wirksamer wird, je besser der Boden durch Zuführung von gut gepflegtem Stalldünger vorbereitet ist.

Ich habe wegen der Kürze der Zeit, und weil alle Arbeiten auf den vorgetragenen Gebieten noch in den Anfängen stehen, nur einen programmatischen Ausblick geben können, ohne meine Auffassungen im einzelnen näher zu begründen und zu belegen. Was ich Ihnen zeigen wollte, ist vor allem eins: daß die Erforschung der im Dienste des Menschen stehenden Gärungen nicht auf das Gebiet der Gärungsgewerbe verwiesen bleiben darf, sondern daß wir an der Schwelle einer Zeit stehen, in der sich die Gärung als ein landwirtschaftlicher Kulturfaktor von größten Ausmaßen auswirken wird. Wenn Gärungswissenschaft und -technik dazu berufen sind, in dieser Weise zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung und damit zur Befreiung unseres Vaterlandes beizutragen, dann wird dieser Teil ihrer Arbeit ein besonders dankbarer sein. [A. 62.]

Die Entwässerung von kristallisiertem Natriumsulfat bei gewöhnlicher Temperatur.

VON JULIUS OBERMILLER, Berlin.

(Eingeg. 16. Dez. 1926.)

Vor einiger Zeit haben Rakusin und Brodski¹⁾ über Entwässerungsversuche an Metallsalzhydraten berichtet und u. a. festgestellt, daß das kristallisierte Natriumsulfat (Glaubersalz) durch einen trockenen Luftstrom schon bei gewöhnlicher Temperatur vollkommen entwässert wird. Sie bemerken dazu, daß der so von ihnen beobachtete Fall einer vollständigen Anhydrierung eines Kristallhydrats durch einen Luftstrom bei gewöhnlicher Temperatur ihres Wissens einzig in der Literatur dastehe.

Diese Anhydrierung des Natriumsulfats erscheint aber doch wohl nicht so sehr überraschend. Der Verlust an Kristallwasser schreitet ja stets so lange weiter, als die Dampfspannung dieses Kristallwassers größer als diejenige der vorhandenen Luftfeuchtigkeit ist, d. h. bis zwischen Dampfspannung des Kristallwassers und

der Luftfeuchtigkeit ein Gleichgewicht eingetreten ist. Und beim verwitternden Natriumsulfat entspricht dieses Gleichgewicht nach meinen vor einigen Jahren mitgeteilten Messungen²⁾ bis zu einer Abgabe von mindestens 70% des ursprünglich vorhandenen Kristallwassergehaltes bei 24 bis 25° einer relativen Luftfeuchtigkeit von 78%. Das vollständig entwässerte Natriumsulfat stand dann schließlich mit einer etwa 63%igen Luftfeuchtigkeit im Gleichgewicht.

Demnach verliert kristallisiertes Natriumsulfat an der freien Luft bei 24 bis 25° sein gesamtes Kristallwasser, sofern die vorhandene relative Luftfeuchtigkeit unter 63% bleibt. Und eine Luft von etwa 63% relativer Feuchtigkeit wird im allgemeinen keineswegs als sehr trocken, sondern noch als verhältnismäßig feucht zu bezeichnen sein. [A. 351.]

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 39, 1345 [1926].

²⁾ Ztschr. physikal. Chem. 109, 154 [1924].

Patentberichte über chemisch-technische Apparate.

I. Wärme- und Kraftwirtschaft.

2. Koks, Leucht- und Kraftgas, Teer, Nebenprodukte, Acetylen.

Patentaktiebolaget Gröndal-Ramén, Stockholm. Verfahren und Vorrichtung zur Gewinnung von Öl und anderen Erzeugnissen aus bituminösen Stoffen, wie Schiefer, Steinkohle u. dgl., dad. gek., daß der Stoff in dünnen Schichten auf Unterlagen, die mit Zwischenräumen aufeinandergestapelt sind, auf Wagen durch eine geschlossene Kammer gefahren und erhitzt wird, und zwar beispielsweise sowohl durch Strahlung von in der Kammer angeordneten Heizvorrichtungen als auch durch bei dem Vorgang entwickelte und gegebenenfalls auch eingeführte Gase oder Dämpfe (z. B. Wasserdampf), die von den Heizvorrichtungen Wärme aufnehmen und diese an den Stoff abgeben, und daß bei Erhitzung erzeugte ölhaltige Gase abgeleitet und kondensiert werden. — Das Verfahren ist auch für nicht kokende Stoffe verwendbar und gewährt in beiden Fällen den Vorteil einer Verarbeitbarkeit des Stoffes auch bei fein zerteilter Form desselben. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 355, Kl. 10 a, Gr. 28, vom 13. 11. 1924, Prior. Schweden vom 17. 11. 1923, ausg. 30. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2623.) on.

Harald Nielsen, London, und Bryan Laing, Hatfield (Engl.). Verfahren zur Behandlung von festem, kohlenstoffhaltigem Gut, dad. gek., daß dieses zunächst in einer von innen mit der fühlbaren Wärme eines Gases beheizten Drehtrommel bis zum Klebrigwerden erhitzt, dann ohne Zusatz von Bindemitteln

brikettiert und nun in beliebiger Weise weiterdestilliert wird. — Hierdurch wird das Gut einheitlich und gleichmäßig erhitzt. Zeichn. (D. R. P. 442 357, Kl. 10 a, Gr. 36, vom 12. 4. 1924, Prior. Großbrit. vom 17. 7. 1923, ausg. 26. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2621.) on.

Woodall-Duckham (1920) Ltd., London. Auslaufvorrichtung für ununterbrochen betriebene, senkrechte Entgasungsräume, insbes. senkrechte Retorten, bei der durch den heb- und senkbaren Boden des Entgasungsraumes entgastes Gut in einen sich an die untere Mündung des Entgasungsraumes anschließenden Förderbehälter übergeführt wird, dad. gek., daß der heb- und senkbare Boden durch den Boden eines heb- und senkbar angeordneten Behälters gebildet wird. — Da infolge des Anhebens und Senkens des ganzen Behälters Klemmungen hier nicht eintreten können, ist die Betriebssicherheit der Auslaufvorrichtung erhöht. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 555, Kl. 10 a, Gr. 16, vom 5. 12. 1924, Prior. Großbrit. vom 29. 7. 1924, ausg. 2. 4. 1927.) on.

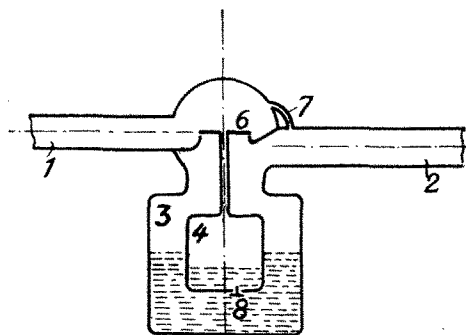
Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H., Bochum. In Längsrichtung der Ofenbatterie verfahrbare Kokskuchenführung mit zwei zur Aufnahme des Kokskuchens dienenden Seitenwänden, dad. gek., daß ein die beiden Seitenwände tragendes Gestell auf dem in Längsrichtung der Ofenbatterie verfahrbaren Fahrgerüst um einen gewissen Betrag in Richtung quer zur Ofenbatterie verschiebbar angeordnet ist. — Durch die Erfindung ist die Möglichkeit geschaffen, die Kokskuchenführung un-

mittelbar vor der nach der Koksseite zu gelegenen Kopffläche des Kokskuchens beginnen zu lassen, so daß ein vorzeitiges Auseinanderfallen des Kokskuchens ausgeschlossen ist. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 203, Kl. 10 a, Gr. 12, vom 7. 5. 1926, ausg. 22. 4. 1927.) on.

Richard Thier, Wetzlar (Lahn). Regel- und Schließvorrichtung für die Carbidzufuhr zu Acetylenentwicklern, bei denen die Carbidzufuhr durch ein Zwischengefäß erfolgt, dad. gek., daß das Hauptgefäß und das Zwischengefäß durch an eine gemeinsame Ventilstange (c) befestigte Ventile (b, a) nacheinander geschlossen werden, und daß das Ventil des Hauptbehälters nach dem Abschluß in der Ventilöffnung gleitet. — Die Erfindung bezweckt die Sicherung des Schließorgans nach erfolgter Zugabe von

Carbid zum Wasser. Weitere Anspr. (D. R. P. 443 710, Kl. 26 b, Gr. 32, vom 6. 7. 1926, ausg. 5. 5. 1927.) on.

Jacob Dozy, Sandpoort (Holland). Schwimmerventil zum Absperrn von Gasleitungen, die aus zwei mit Flüssigkeit zum Teil gefüllten und miteinander kommunizierenden Gefäßen und



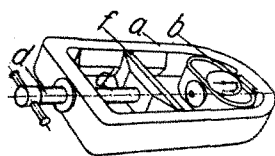
einem zwischen Zu- und Ableitung angebrachten Absperrorgan bestehen, dad. gek., daß die durch ein Ventil (8) verbundenen Gefäße (3, 4) mit der Zuleitung (1) bzw. Ableitung (2) in Verbindung stehen, und daß diese Leitungen bei geschlossenem Absperrorgan (6) durch eine regelbare Umlaufleitung (7) verbunden sind, so daß erst nach Öffnen der Leitung (2) und nach folgendem Schließen oder durch Druckerhöhung in der Leitung (2) das Gasventil (6) geöffnet wird und erst beim Wiederöffnen der Leitung (2) Gas ausströmt. — Die Erfindung betrifft eine Sicherheitsvorrichtung gegen das unbeabsichtigte Ausströmen von Gas innerhalb der Verbrauchsleitung und fern von der Verbrauchsstelle. Sie gestattet die Leitung von der Verbrauchsstelle aus selbsttätig bis auf eine unbedeutende Gasmenge abzustellen. Weitere Anspr. (D. R. P. 443 737, Kl. 4 c, Gr. 26, vom 15. 2. 1925, Prior. Holland vom 19. 2. 1924 und 6. 1. 1925, ausg. 30. 4. 1927.) on.

II. Apparate.

2. Analytische Prüf- und Meßapparate.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. und Dipl.-Ing. Wilhelm Wolf, Dortmund. Verfahren zum Prüfen von Hochofenkoks, dad. gek., daß der Koks durch die Profilverengung eines Untersuchungsbehälters gedrückt wird. — Mit diesem Verfahren läßt sich feststellen, ob der geprüfte Koks sich für die Verwendung im Hochofen eignet. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 441 444, Kl. 42 k, Gr. 28, vom 6. 2. 1926, ausg. 7. 3. 1927; vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2150.) on.

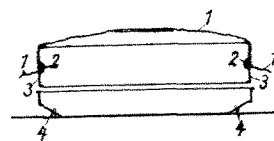
Firma Louis Schopper, Leipzig. Vorrichtung zur Härtebestimmung durch Erzeugung eines Kugeleindrucks mit einer



Preßvorrichtung und einem Druckkraftmesser, die miteinander zu einer handlichen und leicht tragbaren Einrichtung vereinigt sind, dad. gek., daß der Träger (a) der Preßvorrichtung (d, f) und des Druckkraftmessers (b) als aus einem Stück bestehender geschlossener Rahmen ausgebildet ist, innerhalb dessen auch der Druckkraftmesser (b) befestigt ist. — Hierdurch wird es möglich, dem Träger der Preßvorrichtung und des Druckkraftmessers einen kleineren Querschnitt zu geben, so daß die ganze Vorrichtung ein geringes Gewicht erhält und

deshalb für ihren Zweck besonders brauchbar ist. Durch den geschlossenen Rahmen wird der Druckkraftmesser gegen Beschädigungen geschützt. Weiterer Anspr. (D. R. P. 441 832, Kl. 42 k, Gr. 23, vom 2. 5. 1925, ausg. 14. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2478.) on.

Julius Pintsch A.-G., Berlin. Auswechselbare Membran für Trockengasmesser, die auf einem besonderen Ring aufgespannt ist, dad. gek., daß der mit einer Rille (2) zum Befestigen



der Membran (1) versehene Ring (3) in oder auf einen entsprechenden Teil des Meßkastens (4) paßt, und daß der Meßkasten mit einem Vorsprung oder einer Rille o. dgl. versehen ist, woran nach Ein- oder Aufschieben des Ringes (3) der überstehende Rand der Membran zwecks Erreichung einer sicheren Abdichtung abgebunden wird. — Die Einrichtung gestattet nach Öffnen des Gasmessergehäuses ein leichtes und bequemes Auswechseln der Membran, ohne daß es erforderlich ist, die inneren Gasmesserteile vom Gehäuse zu entfernen. (D. R. P. 442 428, Kl. 42 e, Gr. 25, vom 30. 5. 1925, ausg. 31. 3. 1927.) on.

Itzko Tcherniakofsky, Levallois-Perret, und René Charles Zaniroli, Paris. Vorrichtung zum Regeln des Umlaufs einer Flüssigkeit in einem geschlossenen Leitungskreise, beispielsweise in einer Warmwasserheizungsanlage, mit einem Membranmanometer, dad. gek., daß das Manometer einerseits an das Steigrohr und andererseits an das Rückleitungsrohr des geschlossenen Flüssigkeitsstromkreises angeschlossen ist, und der bewegliche Teil des Manometers, der durch den auf die Membran wirkenden Druckunterschied bewegt wird, den Erzeuger des Flüssigkeitsumlaufs steuert. — Bei Anwendung der Vorrichtung in einer Heizungsanlage steuert der bewegliche Teil des Manometers entweder das Luftzuleitungsventil oder den Hahn zum Zuführen des flüssigen Brennstoffes zu der Feuerung der Anlage. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 216, Kl. 42 e, Gr. 23, vom 27. 3. 1924, Prior. Frankr. vom 29. 3. 1923, ausg. 4. 5. 1927.) on.

Sachsenwerk Licht- und Kraft-A.-G., Niedersedlitz, Dresden. Schaltungsanordnung zum Anzeigen von Betriebsstörungen in Leitungen und an Signalapparaten. Die Erfindung betrifft einen zuverlässigen und billigen Rückmeldeschalter mit Störungsanzeigevorrichtung, der das ordnungsgemäße Erreichen der Endlagen des zu überwachenden Apparates meldet und Störungen, die durch Nichterreichen der Endlagen des zu überwachenden Apparates und durch Defektwerden der Signalkontakte oder der Steuerleitung auftreten, anzeigt. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 271, Kl. 74 b, Gr. 8, vom 9. 11. 1924, ausg. 25. 4. 1927.) on.

Franz Hirschson, Berlin. Photometer, vorzugsweise für photographische und pyrometrische Zwecke. Gegenstand der Erfindung ist eine Einrichtung, bei welcher ohne Anwendung eines besonderen Meßgerätes die Stärke des während der photometrischen Messung die Lampe durchfließenden Stromes genau festgestellt werden kann. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 945, Kl. 42 h, Gr. 17, vom 15. 1. 1926, ausg. 11. 5. 1927.) on.

III. Spezielle chemische Technologie.

7. Fette, Öle, Seifen.

Dipl.-Ing. Dr. Erwin Blümner, Berlin. Verfahren zur kontinuierlichen Destillation von Teeren und Ölen bei Atmosphären-, Über- oder Unterdruck unter Anwendung von geschmolzenen Metallen bzw. Legierungen als Heizmittel, dad. gek., daß die zu destillierende Flüssigkeit in gegebenenfalls vorgewärmtem Zustande mittels Spritzdüsen oder anderen Vorrichtungen, welche dieselbe fein zu verteilen vermögen, vom Boden her in eine Blase gespritzt wird, welche zum Teil mit einem geschmolzenen Metall (oder Legierung) gefüllt ist, dessen Schmelzpunkt bei der gewünschten Destillationstemperatur liegt, wobei bei Verwendung schwefelbindender Metalle gleichzeitig eine Entschwefelung des Teeres bewirkt wird. — Bei dem vorliegenden Verfahren wird mit einfachen, bewährten Mitteln unter Vermeidung bewegter erhitzter Metallmassen eine gleichmäßige Erhitzung der Öl- oder Teermengen erreicht. (D. R. P. 338 846, Kl. 12 r, Gr. 1, vom 23. 4. 1920, ausg. 27. 3. 1922.) on.

Dipl.-Ing. Dr. Erwin Blümner, München. Verfahren zur kontinuierlichen Destillation von Mineralölen und gleichzeitigen chemischen Umsetzung von Mineralölen und ähnlichen Flüssigkeiten, dad. gek., daß die zu destillierenden Flüssigkeiten im Gemisch mit Gasen, z. B. Wasserstoff, durch eine von außen beheizte Metallschmelze in fein verteiltem Zustande hindurchgeleitet und dabei mit Katalysatoren in Berührung gebracht werden, die in der Metallschmelze als verteilend wirkende Füllkörper oder als Einsatz enthalten sind¹⁾. — Der Vorteil des neuen Verfahrens besteht darin, daß das in der Hauptmenge vorhandene Badmetall die Verunreinigung (Schwefelverbindungen) aufnimmt und hiermit eine Vergiftung des Katalysators ausschließt. Zeichn. (D. R. P. 439 712, Kl. 23 b, Gr. 5, vom 31. 7. 1921, ausg. 17. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1396.) on.

Comp. Industrielle des Moteurs à Explosion, Paris, und Daniel Perrier, Unieux (Frankr.). Reinigungsapparat für Öle, insbesondere Schmieröle von Explosionsmotoren u. dgl., der die Unreinigkeiten mit Hilfe der Schleuderkraft ausscheidet, dad. gek., daß in einem Behälter ein um eine vertikale Achse drehbarer Verteiler vorgesehen ist, der zwei Gruppen von senkrechten oder schrägen Kammern und zwei horizontale Kammern enthält, welche letztere die Ausbreitung des zu reinigenden Öles in einer dünnen Schicht ermöglichen, in der Weise, daß die inneren senkrechten oder schrägen Kammern das gereinigte Öl und die äußeren die ausgeschiedenen Unreinigkeiten aufnehmen. — Es wird so eine gründliche Reinigung gewährleistet. Ferner vermeidet man durch die konzentrische Anordnung der Rippen für die Bildung der senkrechten bzw. schrägen Kammern die Entstehung von Wirbeln, die in der Weise, die Wirkung der Schleuderkraft teilweise auszugleichen. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 417 862, Kl. 23 a, Gr. 4, vom 14. 3. 1924, ausg. 24. 8. 1925.) on.

Compagnie Industrielle des Moteurs à Explosion (C. I. M. P.), Paris, und Daniel Perrier, Unieux (Frankr.). Reinigungsapparat für Öle, insbesondere Schmieröle, von Explosionsmotoren u. dgl. nach Patent 417 862²⁾, gek. durch die besondere Anordnung von konzentrisch kreisringförmige Kammern bildenden Rippen, die alle mit der unteren Wandung des Verteilers aus einem Stück bestehen können oder die in solcher Weise ausgebildet sind, daß von je zwei benachbarten Rippen die eine mit der unteren Wandung des Verteilers und die andere mit der oberen Wandung aus einem Stück besteht. — Durch die vorliegenden Verbesserungen des umlaufenden Verteilers wird eine Verbesserung der Wirkungsweise des im Hauptpatent beschriebenen Apparates erzielt. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 711, Kl. 23 a, Gr. 4, vom 1. 12. 1925, ausg. 18. 1. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 1397.) on.

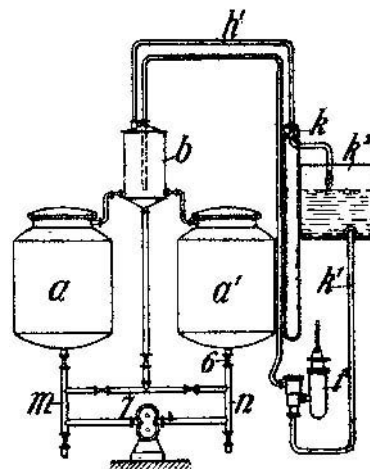
Philip Triest Sharples, Philadelphia (V. St. A.). Verfahren zur Verarbeitung von paraffinhaltigem Rohpetroleum, dad. gek., daß von dem Rohpetroleum die leichteren Bestandteile (Gas, Benzin, Brennöl) so abdestilliert werden, daß die SchmierölkompONENTEN im Rückstand in ungekracktem Zustande verbleiben, und daß dieser Rückstand als Ganzes in an sich bekannter Weise entparaffiniert wird, indem man ihn nach Verdünnung und Fällung des Paraffins durch Abkühlung der Zentrifugierung in einer Zentrifuge mit undurchlässiger Wandung vorzugsweise in Gegenwart einer Trägerflüssigkeit unterwirft, worauf die Weiterverarbeitung der nun paraffinfreien Ölmasse in beliebiger geeigneter Weise erfolgen kann. — Der Erfolg ist eine erhöhte Ausbeute an hochwertigem Schmieröl bei vereinfachtem Betrieb und vereinfachter Betriebsanlage. Zeichn. (D. R. P. 441 868, Kl. 23 c, Gr. 1, vom 28. 2. 1922, ausg. 16. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2623.) on.

13. Farbstoffe, Textilindustrie.

C. R. Linkmeyer, Bad Sulzuflen. Verfahren zur Herstellung künstlicher Fäden, dad. gek., daß die Einzelfäden des endlos gesponnenen Fadenbündels beim Spinnen mit Stellen von geringerer Haltbarkeit versehen werden und durch Spannen des Fadenbündels die Einzelfäden an den schwachen Stellen in kurze Fasern zerlegt werden. — Durch die mit der Neuerung verbundene Verkürzung des Arbeitsganges ist ein technischer

und zugleich wirtschaftlicher Fortschritt erreicht. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 413, Kl. 29 a, Gr. 6, vom 7. 2. 1925, ausg. 28. 4. 1927.) on.

Robert Mohr, Eibergen (Holland). Vorrichtung zum Bleichen von Textilgut mittels Sauerstoff- oder Ozonflotte nach Patent 421 906, dad. gek., daß bei Anordnung von zwei gleichzeitig



oder einzeln benutzbaren Bleichkesseln das einerseits an die besondere Druckpumpe (Kompressor ⁱ¹), andererseits an die den Druckflüssigkeitsüberschuß in einen Vorratsbehälter (^{k2}) zurückleitende Überdruckleitung (^{k1}) mit Regelventil (^k) angeschlossene Druckgefäß (^b) sowohl in den Gesamtkreislauf durch beide Bleichkessel (^{a, a1}) als auch in die Kreisläufe durch die einzelnen Kessel einschaltbar ist, indem zwischen die absperren unten an die beiden Bleichkessel angeschlossenen Saug- und Druckstutzen (^m und ⁿ) der Kreislaufpumpe eine gegen jeden der Stutzen absperbare und drosselbare Verbindungsleitung (⁷) eingeschaltet ist, die mit dem Druckgefäß (^b) und den oberen Anschlüssen der beiden Bleichkessel in Verbindung steht. — Es ist hier die Änderung und Gleichhaltung des Druckes während der Behandlung möglich und dabei der Druckabfall ausgleichbar, der in dem jeweils von oben nach unten durchströmten Bleichkessel unterhalb des Gutes entsteht. Weitere Anspr. (D. R. P. 441 269, Kl. 8 a, Gr. 18, vom 28. 11. 1924, ausg. 1. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2244.) on.

Soc. pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta“, Paris. Verfahren zur Herstellung von Kunstfäden aus Cellulosederivaten nach dem Trockenspinnverfahren innerhalb einer ganz oder fast ganz geschlossenen, von einem Gasstrom durchflossenen Zelle, gek. durch einen derartigen sekundären Gasumlauf, daß in einer mittleren Zone der Zelle Gase entzogen werden und in der Nähe der Spindüsen, gegebenenfalls erwärmt, wieder zugeführt werden. — Die Erfindung ist dazu bestimmt, in einfacher Weise die unabhängige Regelung der Temperatur in der Düsengegend und gleichzeitig in einer an Dämpfen reichen Atmosphäre in einem beliebig langen Teil der Zelle zu bewirken. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 414, Kl. 29 a, Gr. 6, vom 13. 1. 1926, Prior. Großbrit. vom 18. 9. 1925, ausg. 30. 4. 1927.) on.

Enrichetta Conte, Centallo, Cuneo, Italien. Verfahren zum Mustern von Samt oder ähnlichen Stoffen. Das Verfahren gestattet, durch einfaches Nieder- oder Plattdrücken der Florhaare auf Samt abwechslungsreiche Muster hervorzubringen. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 558, Kl. 8 b, Gr. 29, vom 21. 1. 1925, ausg. 29. 4. 1927.) on.

Versammlungsberichte.

1. Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft.

Essen, 12. und 13. Juni 1927.

Vorsitzender: Dr. Max Clouth.

Die vor etwa 1 Jahr gegründete Deutsche Kautschukgesellschaft (Wissenschaftliche Vereinigung der Kautschuk-Chemiker und -Ingenieure) hielt ihre 1. Hauptversammlung in Essen ab. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Max Clouth, der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Kautschukindustrie, gewählt.

Prof. Dr. R. Pummerer, Erlangen: „Zur Konstitution des Kautschuks“.

Man könnte daran denken, die Moleküleigenschaften für die in den kolloidalen Lösungen beobachteten Erscheinungen

¹⁾ Vgl. vorstehendes D. R. P. 338 846.

²⁾ Vgl. vorstehendes Patent.